

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Helm
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

41. Jahrgang.

41. Jahrgang.

Nam., 29. Juli. Der Turnverein „G
tracht“ beging am Samstag und Sonntag
„Schützenhof“, begünstigt vom schönsten Wetter.
35. Stiftungsfest. Das Fest wurde eingeleitet
einem schönen Fackelzug durch die reichbesagte
und von zahllosen Menschen umfüllten Stra-
der Stadt, dem sich ein Kommerz anschloß.
Vorziehende, Herr Tilmann, eröffnete den Komme-
der sich durch eine gehobene Stimmung auszeich-
Herr Knieper gedachte in der ihm eigenen hu-
ristischen Weise der Damen. Der Verein erinn-
sich gern der Mitglieder. Heinrich Krieger,

[illegible]

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...
...sollt und sie in der ...

Neue glänzende Flugleistungen.

Ueber den Gotthardt geflogen.

Der Schweizer Flieger Eber, der den fähigen Flug über das Jungfraumassiv unternommen hat, vollbrachte Sonnabend den nicht minder schwierigen Aufstieg über den St. Gotthardt. Er stieg um 4 Uhr 50 Min. in Mailand auf, erreichte Biazza um 5 Uhr 10 Minuten, überflog den Vierwaldstätter See um 6 Uhr 45 Min. und beendete seinen Alpenflug um 8 Uhr 15 Min. durch eine glatte Landung auf dem Flugplatz von Basel. Der Pilot hielt sich durchschnittlich in einer Höhe von 2500 Metern.

Mit einem Wasserflugzeug über die Ostsee.

Nach den glänzenden Flugleistungen unserer Landflieger und Biplanisten hat jetzt auch ein Wasserschiff einen bemerkenswerten Flug über See ausgeführt. Leutnant z. S. Karl v. Gortzen ist Sonnabend früh mit einem Argus-Wasserflugzeug mit 100 P.S.-Motormotor nach fast dreistündigem Ueberfluge vom Kieler Hafen aus über die Ostsee, umweit Heligoland, auf dem Spiegel der Ostsee niedergegangen.

Berlin-Frankfurt in 6 Stunden.

Das Luftschiff „Victoria Luise“, das Sonnabend früh 3 Uhr 40 Min. in Potsdam aufstieg, war, traf um 9 Uhr 40 in Frankfurt a. M. ein. Um 9 Uhr 50 erfolgte die Landung und um 10 Uhr war das Luftschiff in der Halle gelandet. Das Luftschiff, dessen Führer Kapitän Wiew war, hat in den sechs Stunden rund 75 Kilometer flüchtig zurückgelegt.

Das Luftschiff „J. 2“ unternahm in der Nacht zum Sonnabend, 11½ Uhr, eine Fahrt nach Mainz, wo es um 1 Uhr eintraf. Es kreuzte dort längere Zeit, trat dann die Rückfahrt an, verlor im dichten Nebel die Orientierung und landete erst um 10 Uhr wieder vor der Halle in Köln.

Der französische Flieger Detort

flieg Sonnabend um 11.45 Uhr in Köln mit seiner Gefährtin zum Weiterflug nach Paris auf. Er gedachte die Strecke bis Paris ohne Zwischenlandung zu durchfliegen, konnte die Absicht aber nicht ausführen. Detort kam in Nebel, wich von seiner Richtung ab und ging um 4 Uhr nach einem Flug von 450 Kilometer zu Montreuil nieder, um Wagnin einzunehmen. Bei der Landung überschlug sich der Apparat, doch kamen Detort und seine Gefährtin ohne Verletzungen davon.

Aus aller Welt.

— Den Kaiser als Erben eingest. Vor acht Tagen starb an den Folgen eines Herzschlages der Gutsbesitzer Hermann Anor in Kaufsberg bei Plauen. Die Frau des Verstorbenen und seine Verwandten erschienen vor dem Kassener Amtsgericht, um der Testaments-Eröffnung beizuwohnen. Sie war aber nicht wenig erstaunt, als der amtierende Richter aus dem Testament verlas, daß der Erblasser den Kaiser zum Erben seines auf fast zwei Millionen Mark großen Vermögens eingesetzt habe, daß seine Frau aber nur das erhalten solle, was sie in die Ehe eingebracht habe und außerdem jährlich 800 Mark Zinsen.

Autounfälle.

Ein Hamburger Automobil wurde auf der Straße Berner-Schadenwerth infolge Platzens des Pneumatiks gegen einen Baum geschleudert und vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurde der Redakteur Johann Waber aus Hamburg getötet. Drei Hamburger Herren wurden schwer, aber nicht lebensgefährlich, verletzt.

Ein Samstagabend überschlug sich in der Nähe von Jersa im Kreise Kisten an einer abschüssigen Stelle aufeinander infolge starken Bremsens ein Automobil, in dem sich die Gattin des Rittgutsbesizers Potworowsky aus Gola, ihre Tochter und ein Chauffeur befanden. Frau Potworowsky wurde getötet, ihre Tochter, die am Steuer saß, schwer verletzt. Der Chauffeur schwang sich im Augenblick des Unglücks auf einen Baum und blieb unverletzt.

Raubüberfall auf eine Fabrikasse.

Drei in der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen beschäftigte polnische Arbeiter drangen mit Revolvern bewaffnet Sonnabend vormittag in den Kassenraum der Fabrik, in dem sich in der Regel nur ein paar Beamte befinden, und versuchten eine größere Summe Geldes zu rauben. Zwei Beamte, die sich den Räubern entgegenstellten, wurden von diesen bedroht und gelang es den Räubern, sich einen größeren Geldbetrag anzueignen. Auf die Hilferufe der Beamten drohten die Räuber, jeden zu erschlagen, der sich ihnen entgegenstellte. Einer der Beamten erhielt einen Schuß in den Arm. Geraubt wurden etwa 1800 Mark. Von den Arbeitern des Betriebes verfolgt, drang einer der Täter in eine Wirtschaft. Dort richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich eine schwere Schußwunde bei. Der Tod ist noch nicht eingetreten, doch dürfte der Täter kaum noch mit dem Leben davonkommen. Die beiden anderen Räuber entkamen.

— Ein doppelter Raubmordverding wurde auf offener Landstraße zwischen der Stadt Eppingen und der Gemeinde Wernau (Baden) auf

zwei Handelsleute verübt, die vom Markt heimwärts fuhren. Die bemerzten unterwegs einen Handverksburschen, der sie hat, eine Strecke Weges mitfahren zu dürfen. Als er das Fuhrwerk bestiegen hatte, bemerkte einer der Händler, daß der Fremde einen angelegten Bart trug. Als er seinen Kameraden hiervon benachrichtigen wollte, feuerte der Fremde mehrere Revolverkugeln auf die vor ihm sitzenden Handelsleute ab, von denen einer durch einen Schuß am Kopf verwundet wurde, während der andere mit einem Streichhieb davonkam. Der Fremde sprang dann vom Wagen und entkam merkwürdig.

— Selbstmord wegen eines Streites mit dem Verlobten. Ein Fräulein von Simbed in Wien, die Tochter eines verstorbenen Wiener Universitätsprofessors, die mit dem Fräulein Freiherrn von Willani-Bierow, Sohn eines Oberleutnants, der kaiserlichen Leibgarde, verlobt war, befand sich zum Besuch bei ihrem Bräutigam und dessen Mutter. Es kam dabei zu einem Streit zwischen der jungen Dame und ihrem Verlobten und ehe es dieser verhindern konnte, stürzte sie sich aus dem Fenster der im zweiten Stock gelegenen Wohnung in den Hofraum, wo sie mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb und wenige Minuten später starb.

— Leiden im Eismeer. Der Kapitän eines norwegischen Segelschiffes hat die russischen Behörden in Archangelsk benachrichtigt, daß er auf dem Treibeise im Eismeer sechs männliche Leiden gelassen habe. Eine Annäherung war infolge des hohen Seeganges unmöglich. Man nimmt an, daß es sich um Mitglieder einer seit langem vermissten russischen Polarexpedition handelt.

— Streikaustritten. Streikende Kupferbergwerk-Arbeiter im nordamerikanischen Staate Michigan verübten schwere Ausschreitungen, sodaß Militär aufgebracht werden mußte. Die Streikenden drangen in das Haus eines Gemeindevorstehers und mißhandelten den Beamten. Umrisse war sozusagen darauf, daß seine Arbeiterbewegung sich in so gemäßigten Formen abspiegle, diese wie frühere Vorkommnisse werfen aber doch ein eigenartiges Licht auf die Verhältnisse des freien Amerika.

Kleine Chronik.

Die Dresdener Jahrhundert-Ausstellung ist bisher von zweieinhalb Millionen Personen besucht worden.

Der 48jährige Heizer Man in Lübeck erschoss aus Eifersucht seine 23jährigeichte Stammmutter und dann sich selbst. Auch die herbeieilende Mutter der Stammmutter wurde durch einen Schuß schwer verletzt.

Für niedliches Spielzeug hielten in Cascaes (Portugal) spielende Kinder drei Bomben, die sie auf einem öffentlichen Platz fanden. Eine Bombe explodierte, und die Kinder wurden furchtbar verkrüppelt.

Der Unteroffizier Reibinger von der ersten Eskadron des 7. bayerischen Chevaulegerregiments in Straubing schamm bei einer militärischen Übung unter Nachziehen eines 6 Centner schweren Sattelstuhls bei hartem Wellengang in 6 Minuten durch die Donau.

Neueste Nachrichten Eine wichtige Konferenz in Peterhof.

H Paris, 28. Juli. Nach einer Petersburger Depesche des „Temps“ wurde gestern im Commercialpalast in Peterhof die angelegte Konferenz, zu der der Zar den Ministerpräsidenten Kokotow und den Minister des Äußeren Sazonoff bestellt hatte, abgehalten, um über die Stellungnahme Rußlands gegenüber der neuesten Wendung der Dinge auf dem Balkan Beschlüsse zu fassen. Der Zar hat sich, dem „Temps“ zufolge, über die türkische Aktion sehr ungehalten geäußert. — An der Sängerbühne in Petersburg, so heißt es in einem anderen Blatte, habe man erklärt, daß der Beschlus Rußlands, die Türkei zur Respektierung des Londoner Vertrages zu zwingen, unwiderstehlich sei. Die russische Regierung habe beschlossen, der Botschafterkonferenz vorzuschlagen, Rußland zum Mandatar Europas gegenüber der Türkei zu ernennen, falls irgend eine europäische Macht sich einem gemeinsamen Vorgehen der Mächte nicht anschließen sollte.

Die serbischen Forderungen.

W Belgrad, 28. Juli. Wie „Politika“ meldet, wird Serbien nach der Versicherung maßgebender Kreise bei den Friedensverhandlungen folgende Forderungen stellen: 1) Ueberlassung aller von der serbischen Armee zum zweiten Male eroberten Gebiete. 2) Regulierung der alten serbisch-bulgarischen Grenze, da diese wiederholt zu Zwistigkeiten Anlaß gegeben hat. 3) Zahlung einer Kriegsentwädigung. — In Nisch würden die militärischen Verhandlungen über eine Demarkationslinie und die Einstellung der Feindseligkeiten geführt werden. Der Tag, an dem die Verhandlungen beginnen sollen, sei indessen noch nicht bestimmt.

Ein furchtbares Blutbad der Bulgaren.

D Paris, 28. Juli. Ein furchtbares Blutbad, das alle bisherigen Balkanverbrechen übertrifft, sollen die Bulgaren nach einer Meldung des „Newport Herald“ vor ihrem Rückzuge aus der Stadt Xanthi, die jetzt von griechischen Truppen besetzt ist, angerichtet haben. Griechische Christen, Mohammedaner und Juden sollen von den Bulgaren im ganzen 20 000 ermordet worden sein. Nach 70 Europäern, in der Mehrzahl Engländer und Amerikaner, seien bei dem Gemetzel ums Leben gekommen. Der griechische Metropolit und eine Anzahl angegebener griechischer Bürger wurden von den Bulgaren als Gefangene mitgeschleppt, für ihr Leben hegt man

Paris, 28. Juli. Eine Konstantinopeler Depesche des „Matin“ schildert ausführlich die Greuelthaten der letzten Tage in Thrazien. Die mohammedanischen Dörfer, die von den Bulgaren auf ihrem Rückzuge passiert wurden, sind ein einziger Trümmerhaufen, ganz Thrazien gleicht einem Leichenfeld. Das Vorgehen der bulgarischen Truppen gegen die griechische Bevölkerung spottet jeder Beschreibung.

Kriegsbeute der Türken in Adrianopel.

D Konstantinopel, 28. Juli. Die Kriegsbeute der Türken in Adrianopel ist recht beträchtlich gewesen. 50 000 Mausergewehre und 150 schwere Geschütze, die von den Bulgaren in der Stadt zurückgelassen wurden, sind ihnen in die Hände gefallen. Die türkische Regierung hat Lebensmittel in großen Mengen unter der Bevölkerung verteilen lassen.

Ein neuer Griechensieg.

H Berlin, 28. Juli. Auf der hiesigen griechischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm eingetroffen: Livonovo, 27. Juli. Unsere Armee hat nach zweitägigem, erbittertem Kampfe bei Simatli einen großen Sieg errungen. Der Feind wurde nach einem blutigen Nachmittagskampf zerstreut. Unsere Truppen verfolgen den Feind gegen Dhummar und ver vollständigen dadurch seinen Rückzug in regellose Flucht. Unsere ganze Armee hat bereits die Höhen von Kresna, die für uns einnehmbar gelten, passiert und nähert sich Dhummar. Die Verluste des Feindes sind sehr groß, die unseren beträchtlich.

Majestäten der Luft und des Meeres.

H Hamburg, 28. Juli. Ein prächtiges Schauspiel bot sich gestern in sonniger Morgensfrühe auf der Altenbrucher Heide den Zuschauern dar. Das Luftschiff „Sansa“ traf von Hamburg kommend, gegen 5 Uhr morgens dort ein und flog dem von seiner zweiten Oceanreise heimkehrenden „Imperator“ entgegen. „Sansa“ verneigte sich vor dem Schiffstreffen, der dann vor Anker ging. Das Luftschiff umkreiste mit kunstvollen Schleißenfahrten das Schiff und bog dann nach Altenbruch ab. Bald darauf nahm es seinen Kurs heimwärts nach Hamburg.

Wieder ein schweres Autounglück.

W Paris, 28. Juli. Bei Melin in der Nähe des Bades Fontainebleau fuhren gestern an einer Straßenkreuzung die Automobile des Pariser Börsenmaklers Braut und des Theaterdirektors Montcharmont zusammen. Die Gattin des letzteren und eine andere Person wurden getötet und vier Wageninsassen schwer verletzt.

Skandalszenen in einem vornehmen Petersburger Lokal.

H Petersburg, 28. Juli. Ein wilder Borfall spielte sich in der Nacht zum Sonntag in einem der vornehmsten Lokale von Petersburg ab. Im Restaurationsgarten speiste der neuernannte Sekretär der rumänischen Legation namens Driel mit einer Dame. Als während des Soupers der Portier der Dame meldete, daß sie ans Telefon gerufen werde, schlug ohne weiteres Driel dem Portier mit der Faust ins Gesicht. Die an den Nachbarn sitzenden Gäste, unter denen sich mehrere Mitglieder des russischen Hochadels befanden, waren über diese Mißhandlung empört und riefen: Hier ist kein bulgarisches Territorium. Die Rumänen glauben wohl hier in Rußland schalten und walten zu können, wie in Bulgarien. Sie verlangten die Aufnahme eines polizeilichen Protokolls und drohten den Vorfalle zum Gegenstand einer diplomatischen Aktion machen zu wollen.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine fluge Mutter das Nestlé'sche Kindermehl eine naturgemäße, leicht verdautliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Magen- und Darmkatarrhen schützt und das Entwöhnen der Säuglinge bedeutend erleichtert.

Die Marke des Tages!
DOYEN
Cigaretten
Adler Compagnie
Act. Ges.
1028

Die Herren Schriftführer

der einzelnen Vereine, die in unserer Blatte Versammlungen bekannt geben, bitten wir ebenso höflich als dringend, uns für den lokalen Teil tunlichst bald einen kurzen Versammlungsbericht zukommen lassen zu wollen. Es ist uns beunruhigenderweise unmöglich, sämtlichen Vereinsveranstaltungen — zumal wenn mehrere solcher an ein und demselben Tage stattfinden — beizuwohnen, so gerne wie wir das auch tun würden.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, den 100 jährigen Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig durch eine Feier würdig zu begehen.

In Aussicht genommen ist folgendes Programm:

Samstag, 18. Oktober,

abends: Illumination, Fackelzug, Ansprache auf dem Markt, gemeinsames Lied, Männerchöre, anschließend Kommerz.

Sonntag, 19. Oktober,

vormittags: Festgottesdienst,

nachmittags: Jugendspiele,

abends: Freudenfeuer auf einer Anhöhe in der Nähe der Stadt, turnerische, gesangliche, theatralische Vorstellungen in einem Saale der Stadt.

Es steht zu erwarten, daß die Beteiligung an dieser Feier eine große und allgemeine, insbesondere auch seitens aller auf nationalem Boden stehenden Vereinigungen, sein wird.

Die Vorstände dieser Vereine, Innungen, pp. lade ich Namens der vom Magistrat und Stadtverordnetenkollegium zur Vorbereitung der Feier gewählten Kommission zu einer Besprechung im Saale des Wirtes Hausmann auf den 1. August cr., abends 8 1/2 Uhr ein.

Kamen, den 28. Juli 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

betreffend die Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner der allgemeinen Ortskrankenkasse zu Kamen.

Die Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner findet am Sonntag, den 7. September 1913

statt und zwar nachmittags von 2 bis 4 Uhr für die Arbeitgeber und nachmittags von 2 bis 5 Uhr für die Arbeitnehmer in je einem Saale des Wirtes Wilhelm Kümper, Bahnhofstr. 1. Zu wählen sind 21 Vertreter und 42 Ersatzmänner und zwar je ein Drittel von den Arbeitgebern und je zwei Drittel von den Arbeitnehmern.

Für die hiesigen Arbeitgeber und für die Versicherten wird von dem Unterzeichneten je eine Wählerliste aufgestellt werden.

Die Wahlberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum 2. August cr. zur Eintragung in diese Listen auf dem Rathaus, Zimmer 12, zu melden.

Von diesem Termin an können die Wählerlisten dort eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten sind bis spätestens vier Wochen vor dem Wahltag unter Vorbringung von Beweismitteln dorthin anzubringen.

Für die Wahl ist von dem Unterzeichneten im Auftrage des Versicherungsamts für die Arbeitgeber sowohl als auch für die Versicherten je ein Wahlvorschlag aufgestellt worden, der vom 3. August cr. ab während der Dienststunden gleichfalls auf Zimmer 12 des Rathauses zur Einsicht für die Wahlberechtigten ausliegt. Diese werden hiermit aufgefordert, weitere Wahlvorschläge einzureichen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nur solche Vorschläge Berücksichtigung finden können, die bis spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag bei dem Bürgermeisteramt zu Kamen eingegangen sind.

Die Wahlvorschläge sind unter genauer Beachtung der darauf bezüglichen Vorschriften der Wahlordnung, die gleichfalls auf Zimmer 12 des Rathauses eingesehen werden können, getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufzustellen.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können vom 23. August 1913 auf Zimmer 12 des Rathauses eingesehen werden.

Gewählt wird in geheimer Wahl nach den Grundätzen der Verhältniswahl. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Wahlvorschläge gebunden.

Da der Wahlausschuß befugt ist, die Wahl- und Stimmberechtigung eines jeden Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, so empfiehlt es sich, einen Ausweis hierüber zur Wahl mitzubringen.

Kamen, den 24. Juli 1913.

Im Auftrage des Königlichen Versicherungs-Amtes des Landkreises Hamm:

Dr. Wiesner, Bürgermeister.

la. neues Sauerkraut Pfd. 12
la. Halberstäd. Würstchen Paar 14
la. neue Seringe Dkd. 78

**Sämtliche
Geschirre**

für

**Festlichkeiten,
Hochzeiten etc.**

zum Ausleihen.

Gebrüder Wolff.

Ausschreibung.

Angebote auf Ausführung und Materiallieferung zum Ausbau der Kletter- und Bahnhofstraße, sowie Kinnenanlage in verschiedenen Straßen der Gemeinde Massen, werden bis zum 4. August ds. Jrs. erbeten. Unterlagen liegen im Baubüro des Amtshauses in Unna zur Einsicht aus.

Amt Unna, den 24. Juli 1913.

1469

Der Amtmann: Sabass.

Tanzschule!

Am Donnerstag, den 31. Juli cr., eröffnen wir im Lokale des Wirtes Herrn F. Hausmann einen

Unfalls- u. Tanz-Kursus

für Kinder und Erwachsene.

Unterrichtszeit von 5 bis 7 u. 8 bis 10 Uhr abends.

A. Herzog, C. Büscher.

Geschäftsverlegung!

Verlege mit dem heutigen Tage meine Stellmacherei und Wagenbauerei von Oststraße 28 nach

Rinnenerstraße 234

in das Haus des Herrn Schroellkamp vorm. Starke und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Fritz Neuhoff, Kamen.

Bestellungen werden auch noch bis auf weiteres Oststraße 28 entgegen genommen. 1474

Ladenlokal

mit Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. 1489

C. Langstadt, Bahnhofstr. 12.

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art. 1430

Montags und Donnerstags von 9 1/2—1 und 2—5 1/2 Uhr.

Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.

Dr. phil. Mayus von Pastor Felke begl. Vertreter.

Rheuma-

lismuskranke erzielen durch eine Trunkur im Hause mit **Alt-buchhorster Mark-sprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In Kamen bei G. Jacobi u. G. Müller; in Bergkamen: G. Jacobi. 523

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauche

Stedenpferd-Seife

(Die beste Alkalmilch-Seife) a St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream 866

welcher roten, rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei W. Felting, Heinr. Jacobi, Karl Müller jr., H. P. Thiel. In Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Patent-Hayjöl,

Rapel und sämtliche Ersatzteile empfiehlt billigst

Fritz Neuhoff, Kamen,

Wagenbauerei.

Darüber ein neues, eleg. Dogcart billig zu verkaufen. 1475

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte Barflechte, skroph. Ekzema, offene Füße

Hautausschläge, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. emp.

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen

Rino und Firma Rigo, Schubert & Co. Weinstraße 1, Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Beitragende!

Heute! Heute!

Verlangen Sie gegen Einblendung von 1 Mk. franco Anleitung zur Selbstbehandlung.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Neuvels Naturheilmittel, Dortmund, Siebdruckstr. 10.

Kamener Zeitung

Volkstreu und für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 90. Dienstag, den 29. Juli 1913. 41. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Plötzliche Rückkehr des Zaren.

Eine Ausreise erregte eine Meinung, die mit dem Balkanfrieden in Zusammenhang gebracht werden muß, kommt jedoch aus Petersburg. Der Kaiser von Rußland ist seiner Familie von seiner Sommerreise in die finnischen Schären zurückgekehrt und hat sich nach dem Meiden bei Petersburg begeben. Das dürfte das ein politisches Ereignis allerersten Ranges bedeuten. Der Zar hatte für diese Erholungsfahrt, die er alljährlich hauptsächlich mit Rücksicht auf die Gesundheit seiner Gemahlin unternimmt, eine Dauer von drei Wochen angesetzt. Doch kaum zehn Tagen hat er sie jetzt plötzlich abgebrochen, obwohl der längere Aufenthalt in der Sommerresidenz auch für seinen einzigen Sohn, den Zarewitsch, von Nutzen gewesen wäre. Bekannt, noch immer nicht von seinem Leiden erholter, ist der Kaiser sehr wohlwollend gesonnen. Es müssen bei Berücksichtigung der Umstände ganz außerordentlich wichtige Gründe für die so plötzliche Rückkehr der Zarenfamilie nach Petersburg bestimmend gewesen sein. Man wird wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese politische Natur waren. Die neue Situation, die die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan durch das Eingreifen der Zaren gewonnen hat, dürfte der unabweisbare Anlaß für die plötzliche Abreise der kaiserlichen Familie sein. Welche Art es sein wird, darüber liegen noch alle bestimmten Nachrichten.

Die Schwierigkeiten der Friedenskonferenz.

Griechenland und Serbien sehen in der Friedenskonferenz, die in Bukarest zusammentreten soll, nicht den Ort zu wirklichen Verhandlungen, sondern nur die Möglichkeit, Bulgarien ihren Willen aufzuzwingen. Von Athen aus wurde schon betont, daß der Teilungsplan zwischen Griechenland und Serbien fest vereinbart sei und daß an ihm nichts mehr geändert werden könne. Daß Bulgarien sich diesen Ansprüchen nicht beugen und sich nicht mit gebundenen Händen nach Bukarest begeben will, ist leicht verständlich. So wird denn der Plan der Friedenskonferenz immer diplomatischer. Auch daß Rußland und Österreich weiter ihren diplomatischen Einfluß in Belgrad und Athen geltend machen, hat an der Lage bisher nichts geändert.

Griechenland wie Serbien betonen wiederholt, daß Bulgarien es sei, das den Frieden zu rückweise, nicht die Verbündeten. Denn während die Verbündeten von Frieden sprachen, sprach Bulgarien von Waffenstillstand. Wenn Bulgarien aufrichtig Frieden wolle, warum weigere es sich dann, die aufgestellten Bedingungen zu erfüllen? Sobald Sofia erkläre, daß es die Bedingungen der Verbündeten annehme, werde der Waffenstillstand geschlossen werden. Sonst sei nichts zu hoffen.

Bedeutende Aeusserungen des griechischen Königs

Werden dem „Gigaro“ von seinem zum griechischen Kaiser entsandten Berichterstatter mitgeteilt, der am Freitag vormittag mit König Konstantin im Hauptquartier von Lissow zusammentrat. Sie lesen ein Zeugnis ab von der durch Begeisterung getragenen eifrigen Entschlossenheit der Griechen, sich für ihre heilige Sache bis nach Sofia durchzusetzen, falls Bulgarien nicht vorher die Bedingungen der Verbündeten annimmt. Der Gewährsmann schreibt:

Der erste Anruf des über die Gesetze seines Heeres erregten Königs war: „Nicht wahr, auf derartige Weise war man in Europa nicht gewohnt.“ Der König sprach mit Begeisterung von seiner Truppe, die eine ganz andere sei als jene von 1897. In Worten tiefer Entschlossenheit sprach der König sodann von den bulgarischen Grenzfällen. Es seien Urkunden be-

schlagnahme worden, aus denen hervorgehe, daß das Blutvergießen von den Bulgaren vorbedacht war. Die Veröffentlichung dieser Schriftstücke wird in Europa unerhörtes Aufsehen machen. Der König schloß: „Ich fühle mich nach Sofia! Wir werden nach Sofia gehen! Wir müssen nach Sofia gehen!“ — Auf die Bekanntgabe der Bulgaren belastenden Schriftstücke, die der Öffentlichkeit hoffentlich nicht mehr lange vorenthalten werden, darf man gespannt sein.

Vom Kriegsschauplatz

liegen keine nennenswerten Meldungen vor. Aus Belgrad wird berichtet: Die serbischen Truppen haben die Einschließung Widdins durchgeführt. In dem Kampfe vom 22. Juli bei Govedarnik wurde Oberst Krastjowski an der Spitze verwundet und konnte nicht sofort von einer Ambulanz fortgetragen werden. Als die Krankenträger zurückkehrten, um ihn zu suchen, fanden sie ihn tot auf. Die Bulgaren hatten ihn durch einen Bajonettschlag ins Herz getötet. Krastjowski hatte seinerzeit vor Adrianopel ein Regiment kommandiert, das Schütze an Schütze mit der 8. bulgarischen Division vor Tundja steht, derselben Division, die jetzt das barbarische Verbrechen begangen hat.

Ueber serbische und griechische Niederlagen

berichtet die „Bulgarische Agentur“: Der Freitag zeichnete sich durch Ruhe auf der ganzen Kampflinie aus. Entschlossene Operationen fanden nicht statt. Bei Blazina versuchten die Serben, die Offensive zu ergreifen in der Absicht, von neuem die Grenze zu überschreiten. Sie wurden jedoch durch das bulgarische Artilleriefeuer zurückgetrieben. Nach den ergangenen Nachrichten der Erkundungsdetachements sind die den serbisch-montenegrinischen Truppen bei dem Angriff auf Kotschana zugefügten Verluste ungeheuer groß. Auf einer Strecke von 800 Schritten wurden 1760 Personen gesammelt, darunter die Leichen von acht Offizieren. Das ganze Feld hinter diesem Streifen ist bis zu den feindlichen Linien mit Leichen überfüllt. Wenn man in normaler Weise von der Zahl der Toten auf die Zahl der Verwundeten schließt, so dürfte deren Zahl sicherlich mehrere Tausend übersteigen. Dies beweist, daß die Verbündeten bei Kotschana eine schwere und blutige Niederlage erlitten haben. Bei Beltschewo haben die Griechen versucht,

zum Angriff überzugehen, durch ein heftiges Feuer wurden sie jedoch zurückgeworfen und gezwungen, zum Rückmarsch zu blasen.

Gefangennahme eines bulgarischen Generals.

Das Blatt „Minerva“ veröffentlicht eine Ausgabe mit der Nachricht, daß der bulgarische General Kutinschew, der Kommandant der Nordarmee, von den Serben gefangen genommen worden sei.

Die Türkei

behauptet, ihre Truppen bis zu der alten türkisch-bulgarischen Grenze wieder zurückgerufen zu haben.

Auf die telegraphisch ausgesprochene Bitte des bulgarischen Ministerpräsidenten Ghenadijew, den türkischen Truppen den Befehl zum Rückzug zu geben, hat der Großwesir erwidert, daß nur einige Erkundungstruppen die alte türkisch-bulgarische Grenze überschritten hätten und auf Anordnung des Generalissimus bereits wieder zurückgezogen worden seien.

Die Cholera in Serbien.

Amlichen Berichten zufolge wurden innerhalb des Königreichs Serbien im ganzen bisher 400 Cholerafälle festgestellt, wovon 161 tödlich verliefen. Unter den an Cholera erkrankten Personen befinden sich 348 Soldaten, unter den an Cholera Verstorbenen 138 Soldaten. In Belgrad wurden bisher insgesamt 118 Choleraerkrankungen festgestellt, von denen 48 tödlich verliefen; davon sind 106 bzw. 42 Soldaten.

Die Mächte

wollen gegen die Türkei zur Erzwungung des Gehorsams zunächst nicht gewalttätig einschreiten, sondern auf diplomatischem Wege zum Ziele zu gelangen suchen. Die Gründe, die zu diesem Entschluß geführt haben, sind einzig schon. Eine Flotten demonstration, so sagt man, würde keinen Eindruck machen; aber auch der bewaffnete Einmarsch Rußlands in Armenien unter Zustimmung der übrigen Mächte könnte die Türkei nicht schrecken, da diese sich an die drohende russische Gefahr gewöhnt habe und überzeugt sei, daß sie auch dann unvermindert weiter bestehen würde, wenn die türkischen Truppen jetzt Adrianopel räumen.

Eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe

Am Sonntagabend in der Nähe von Esbjerg, eine bedeutende dänische Handels- und Industriestadt, ereignete sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Mehrere Eisenbahnzüge stießen aufeinander, wobei über 20-30 Menschen zum Opfer fielen. Die Leichen wurden in einem großen Haufen aufgefunden. Die Katastrophe ereignete sich in der Nähe von Esbjerg, eine bedeutende dänische Handels- und Industriestadt. Mehrere Eisenbahnzüge stießen aufeinander, wobei über 20-30 Menschen zum Opfer fielen. Die Leichen wurden in einem großen Haufen aufgefunden.

gefunden. Seine Leiche ist schrecklich verstümmelt. Auch die anderen Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Mehrere schwerverletzte starben auf dem Transport nach Esbjerg. Vom Zugpersonal ist niemand verletzt. Die Unglücksstätte bietet einen furchtbaren Anblick. Der ungeheure Trümmerhaufen ist von einer jammerlichen Menschenmenge umringt, die nach ihren Angehörigen sucht. Von Esbjerg kamen alle verfügbaren Ärzte und Krankenpflegerinnen zur Hilfeleistung.

Die Ursache der Katastrophe

ist höchstwahrscheinlich auf eine Gleisverwerfung zurückzuführen. Die Strecke, auf der der verunglückte Zug fuhr, hat überhaupt viel unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Neben der Bahn geht der Seemühlfluß, der im Sommer oft Hochwasser führt. Schon im vorigen Jahre war der Bahndamm durch das Hochwasser so unterwassert worden, daß er vollständig zerbrach. Die große Hitze der letzten Tage hat in Dänemark mehrere Eisenbahnunfälle im Gefolge gehabt, die aber zum Glück ohne Verluste an Menschenleben geblieben sind. Die große Zahl der verunglückten Deutschen erklärt sich aus dem Umstand, daß der Zug auch die Bagage für das bekannte Bad Fand mit sich führte, das besonders von Deutschen aufgesucht wird. In Esbjerg, wohin die Verletzten in drei Sonderzügen geschafft wurden, erwartete eine nach tausenden zählende Menschenmenge den traurigen Transport. Man glaubt, daß unter den Trümmern des Zuges sich noch mehr Tote befinden. Im ganzen schätzt man die Zahl der Getöteten auf 30, die der Schwerverletzten auf über 40. Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß in einem Wagen, in dem sich dreizehn Engländer befanden, es von ihnen unterteilt blieben, während die beiden anderen, Philipp und Rea, schwer verwundet wurden.

Weitere Einzelheiten.

Zu dem furchtbaren Eisenbahnunfall werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Unglück passierte kurz nach 4 Uhr nachmittags an der Smeumer-Brücke, 1 km. von Bramminge. Die erste Mitteilung vom dem Unglück brachte ein Eisenbahnassistent, der sich zufällig in dem verunglückten Zuge befand, nach Bramminge. Er war ganz außer Atem, sprach kein Wort, führte nach dem Telefon und requirierte einen Hilfszug von Esbjerg. Zufälligerweise hatte man in Esbjerg

keine Lokomotive zur Verfügung und es dauerte über eine Stunde, ehe der Hilfszug an der Unglücksstelle, die nur wenige Kilometer entfernt war, eintraf. Der Hilfszug fuhr so schnell, wie man es in Dänemark früher nie gesehen hatte, und in ungefähre einer Stunde waren 30. Verzte an der Unglücksstelle versammelt.

Die Stätte bot einen entsetzlichen Anblick.

Die Lokomotive hatte sich tief in die Erde eingegraben. Ein Durchgangswagen, sowie drei ältere Personenwagen waren vollkommen zertrümmert. Die Trümmer waren über und über mit Blut bespritzt. Die Rettungsarbeiten waren außerordentlich schwierig. Man mußte die Toten mit Sägen und Beilen aus den Trümmern befreien, und herzerregende Szenen spielten sich ab. Die Verwunden jammernden vor Schmerzen, und die nicht oder nur leicht Verletzten, suchten weinend nach ihren Verwandten. Die Mütter suchten ihre Kinder, die Männer ihre Frauen, die stöhnend unter den Trümmern lagen, ohne daß es ihnen möglich war, sie aus ihrer qualvollen Lage zu befreien.

Sämtliche Opfer sind furchtbar verstümmelt.

Von dem Zugpersonal ist merkwürdigerweise niemand getötet oder verwundet. In dem verunglückten Zuge befanden sich im ganzen 179 Passagiere, größtenteils Deutsche und Engländer. Am wahrscheinlichsten ist, daß die große Hitze, die vorgestern in Dänemark herrschte, die Gleise verbogen hat. Es werden auch von mehreren anderen dänischen Orten kleinere Eisenbahnunfälle gemeldet, die wahrscheinlich auf die gleiche Ursache zurückzuführen sind. Der Eisenbahnminister und der Generaldirektor der dänischen Eisenbahnen sind nachts in Automobilen an der Unglücksstelle eingetroffen.

Der verunglückte Dampfsänger Barre aus Düsseldorf

starb erst auf dem Operationsfeld. Barre, dessen beide Hüften schwer verletzt waren, wollte nicht eher Morphium nehmen, als bis er von seiner Frau Abschied genommen hatte. Er feierte von seiner Frau, die ebenfalls schwer verwundet ist, einen trübenden Abschied. Dann ließ er sich ruhig beide Beine amputieren. Da er auf dem Wege zum Krankenhaus sehr viel Blut verloren hatte, starb er kurz nach der Operation. Frau Elisabeth Barre aus Berlin hat ebenfalls sehr schwere Verletzungen erlitten. Die Schwerverletzten fanden im Krankenhaus in Esbjerg Aufnahme,

die Leichen wurden in der Kapelle des St. Josephs-Krankenhauses in Esbjerg aufgebahrt.

Zugzusammenstoß auf der Hamburger Kleinbahn.

Bei Wohldorf im hamburgischen Landgebiet hat sich ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Ein Güterwagen der Wohldorfer elektrischen Kleinbahn war eine abschüssige Stelle hinabgerollt und auf einen Personenwagen gestoßen. Durch den heftigen Anprall wurden mehrere Personen verletzt. Einem der Verletzten, einem Lehrer, mußte im Krankenhaus ein Bein amputiert werden, einer jungen Lehrerin wurden beide Beine abgenommen. Der Distriktsarzt, der die beiden Schwerverletzten behandelt hat, teilte mit, daß den Angehörigen der Bahn jede Instruktion für die Behandlung verweigert wurde. Es dauerte über eine Stunde, bis man den Arzt benachrichtigte. Als er dann an der Unfallstelle erschien, stellte er fest, daß sich um die Lehrerin, der beide Beine amputiert waren, kein Angehöriger der Bahn gekümmert hatte. Nicht einmal Wasser hatte man der jungen Dame gereicht, obgleich sie dringend darum gebeten hatte. Sie bat sogar den Arzt, er möge ihr Gift geben.

Eisenbahnunglück in Japan.

In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Expresszug bei Tokajama, fünfzig Meilen nördlich von Tokio, gegen einen Güterzug. Drei Personen wurden schwer verwundet. Die Schuld liegt an dem Weichensteller, der dadurch wahn Sinnig wurde.

Weitere Eisenbahnunfälle.

Zwei Züge der Firma Grün & Bilsinger, Mannheim, stießen auf der Strecke Köln-Rhein bei dichtem Nebel zusammen, wodurch eine Lokomotive der Förderbahn gegen einen im nebenliegenden Staatsbahngleise in langsame Fahrt begriffenen Güterzug fiel. Ein Geiziger wurde an beiden Beinen verletzt.

Bei Thale (Sax) fuhr der Güterzug 377 beim Rangieren mit derartiger Gewalt auf einen stehenden leeren Personenzug, daß sämtliche Güterwagen beschädigt und der Personenwagen zergerastet in die Höhe gedrückt wurde. Ein Rangierer wurde schwer verletzt.

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

Einem Rü...
schafflic...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...



Einmarsch moderner chinesischer Truppen in eine eroberte Stadt.

Zu den Kämpfen in China.
Der 1910 lernte sie dann den Oberbefehl...
...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

Aus dem Leben einer Abenteuerin.

Unter dem benutzenden Namen des Mädchens...
...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...

Mannigfaltiges.

Die „Xite-Geräte“, unter den 64.000...
...der Ober...
...der Ober...
...der Ober...